

Haushaltsrede von Herrn Oberbürgermeister Roland Tralmer zur Einbringung des Haushalts 2024 in der Sitzung des Gemeinderats vom Donnerstag, 14. Dezember 2023

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,
geschätzte Kollegen Hollauer und Mall,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt,
sehr geehrte Albstädterinnen und Albstädter,
werte Vertreter der Presse,

der Naturforscher Georg Christoph Lichtenberg hat einmal gesagt, "Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll!"

Ich habe mir dieses Zitat ausgesucht, weil es zum heutigen Tag und zum heute einzubringenden Haushalt der Stadt Albstadt für das Jahr 2024 passt. Ein unter vielen Aspekten außergewöhnlicher Haushalt zu einem auch außergewöhnlichen Zeitpunkt, nachdem wir in diesem Jahr mit der Einbringung des Haushalts aufgrund der im Vorfeld vorhandenen zahlreichen Unwägbarkeiten spät dran sind.

Meine Damen und Herren,

vor einem Jahr – ich saß damals noch auf der anderen Seite dieses Zwischenganges – herrschte große Unsicherheit, wie die Welt sich weiter entwickeln wird, ob für die knapp 8.000 mit Gas beheizten Gebäude in unserer Stadt ausreichend Gas für den Winter vorhanden sein werde und wie die explodierenden Energie- und Stromkosten in den Griff zu bekommen sind. Zugleich tobte zum damaligen Zeitpunkt bereits der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der seither seinen Fortgang genommen hat – der 2. Kriegswinter steht bevor. Dies wirkt sich auf uns unmittelbar durch zahlreiche weitere Flüchtende aus der Ukraine, wie auch aus anderen Weltgegenden aus.

Die "akute" Energiekrise liegt mittlerweile hinter uns, dennoch gilt: Die Welt ist schwieriger geworden, die Probleme vielschichtiger und den Bürgerinnen und Bürgern nur schwer zu erklären. Nicht zuletzt die Komplexität der Zusammenhänge auf allen Ebenen führt dazu, dass

Menschen in unsicherer Zeit anfällig werden für vermeintlich einfache Antworten, die manch einer und manche Partei im Land und sogar bis in unsere Stadt hinein bietet. Wir können dies beispielsweise jeden Sonntagnachmittag an unterschiedlichen Orten unserer Stadt beobachten. Den Vereinfachern, den Demagogen und auch den sich wieder offen zeigenden Feinden unserer Demokratie gilt es gemeinsam und geschlossen, angstfrei und argumentativ gerüstet entgegenzutreten. Dieses Ziel sollte über allem unserem politischen Handeln stehen, denn Demokratie und stabile politische Verhältnisse sind entscheidend dafür, dass unsere Stadt und unsere Gesellschaft einen guten Weg in die Zukunft nehmen können!

Meine Damen und Herren,

Albstadt ist Industriestadt – trotz aller sich gut entwickelnden Anstrengungen im Bereich Tourismus, die wir auch weiter fortführen müssen. Gerade deshalb sind wir aber mehr als jede andere Stadt im Kreis auf unsere heimische Industrie und Wirtschaft angewiesen und müssen alles dafür tun, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein qualitativ hochwertiges Wirtschaftswachstum für die Stadt Albstadt ermöglichen. Dies gilt für vielerlei Bereiche, sowohl bei Gewerbegebieten, bei der Schaffung von Infrastruktur – gerade auch für die weithin fehlenden Facharbeitskräfte und junge Familien – bei der weiteren Vernetzung mit unserer hervorragenden Hochschule Albstadt-Sigmaringen, vor allem aber gegenüber Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Bezug auf die erwartete Verlässlichkeit des Verwaltungshandelns.

Das bedeutet für mich und für uns, dass eine zielgerichtete Kommunikation zwischen Verwaltung, Kommunalpolitik und örtlicher Wirtschaft weiter ausgebaut werden muss. Ebenso wie es darum geht, die wohlfeilen Versprechungen von Bürokratieabbau jedenfalls insoweit umzusetzen, als dies auf Ebene unseres kommunalen Handelns möglich ist. Dazu gehört im Übrigen aber auch Verlässlichkeit bei den Rahmenbedingungen, weshalb der heute eingebrachte Haushaltsentwurf explizit ohne eine Erhöhung der Gewerbesteuer angelegt ist. Auch dies gehört zur Schaffung von Stabilität:

Die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung ist weder im Inland, noch bei unseren städtischen "Global-Playern" klar absehbar. Wir tun deshalb mehr als gut daran, verlässlicher Partner der Wirtschaft zu sein und beim kommenden Haushalt nicht mit einer etwaigen

Gewerbesteuererhöhung gerade den Ast abzusägen, auf dem wir als Wirtschaftsstandort Albstadt sitzen. Dass dies natürlich zu Diskussionen führen wird, darüber mache ich mir keinerlei Illusionen und das ist auch gut so. Dennoch bitte ich Sie herzlich darum, dass wir bei diesem Haushalt in Folge unserer erheblichen Bemühungen auf die Diskussion um Gewerbesteuererhöhung verzichten und stattdessen mit der Wirtschaft im kommenden Jahr in den offenen Dialog treten, um gemeinsam eine Steuerstrategie für die zukünftigen Jahre zu entwickeln. Dieser Haushalt kann dank unserer gemeinsamen Anstrengung ohne Gewerbesteuererhöhung auskommen – wir sollten daher für die kommenden Jahre im gemeinsamen Dialog mit unserer Wirtschaft klären, wie die Entwicklung der Zukunft weitergeht anstelle – wie in der Vergangenheit – stets kurz vor der Haushaltsberatung entsprechende Anträge zu stellen. **Diese** gemeinsame Vorgehensweise möchte ich allen Fraktionen ausdrücklich anbieten und empfehlen.

Meine Damen und Herren,

wie manch anderer in diesem Gremium habe ich früher die Auffassung vertreten, die Stadt Albstadt habe kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem. Aus meiner heutigen Sicht muss ich dies modifizieren: Wir haben momentan schlicht beides und damit müssen wir verantwortungsvoll umgehen.

In Anbetracht der wirtschaftlich unsicheren Entwicklung ist im Augenblick unabhängig vom Steuersatz völlig offen, ob es uns gelingen wird, die geplanten Steuereinnahmen für das kommende Jahr zu erreichen. Dies kann der Fall sein, muss aber nicht zwingend eintreten. Zugleich stehen wir unter erheblichem Kostendruck: Nur beispielhaft nenne ich die allgemeine Preissteigerung am Bau, wie auch in allen sonstigen gesellschaftlichen Bereichen, die Kostenexplosion am Schulzentrum Lammerberg, deutlich höhere Tarifabschlüsse, als ursprünglich veranschlagt, von oben verordnete Ausgaben oder ungeplante Ereignisse mit erheblichem Aufwand – hier beispielsweise die in diesem Jahr über uns hereingebrochene Sanierungsnotwendigkeit an der Kirchgrabenschule.

Auch der Landkreis hielt es für erforderlich, die Kreisumlage gegenüber den Städten und Gemeinden nicht unwesentlich zu erhöhen. Ich möchte an dieser Stelle allerdings eindeutig betonen, dass ich ähnlich stringente Einsparungsbemühungen, wie wir dies für die Stadt

Albstadt in den letzten Monaten erarbeitet haben, beim Landkreis nicht in diesem Ausmaß feststellen kann und dringend Wert darauf lege, in vielerlei Hinsicht die dortige Struktur zu untersuchen. Dem Landkreis Zollernalb wird es weiter nur dann gut gehen – auch im Hinblick auf diverse Großvorhaben-, wenn es auch der größten Stadt im Kreis gut geht und nicht dann, wenn dieser die Luft in finanzieller und/oder struktureller Hinsicht abgeschnitten wird. Die am Montag beschlossene nur moderate Erhöhung der Kreisumlage ist deshalb ein guter Kompromiss.

Wie ist dieser Gesamtentwicklung kurzfristig für das Jahr 2024 zu begegnen und wie möchten wir uns langfristig strategisch ausrichten?

Es ist Ihnen nicht verborgen geblieben, dass die Erstellung des Haushaltplanes 2024 äußerst schmerzhaft Einschnitte in jedes Resort unserer Verwaltung mit sich gebracht hat. Wie haben schlicht "gespart, dass es kracht!". Vor diesem Hintergrund möchte ich mich zuvorderst bei allen Ämtern und den dortigen Beteiligten dafür bedanken, dass sie diese großen Zumutungen, die bis an die Schmerzgrenze gegangen sind, ertragen und erst möglich gemacht haben. Dieser Dank geht natürlich insbesondere dem Dezernat II und der Kämmerei, die nunmehr über Monate damit befasst gewesen sind, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen und dies glücklicherweise mit der heutigen Vorlage auch geschafft hat.

Die klare Aussage des Haushaltes 2024 und deutlich darüber hinaus ist: Wir müssen uns auf das wirklich Wesentliche konzentrieren – vor allem auf Zukunftsaufgaben. Ebenso klar muss die Aussage getroffen werden, für das lediglich Wünschenswerte, für das "nice-to-have", ist bis auf weiteres kein Raum. Dazu, dies den Einwohnerinnen und Einwohnern auch offen zu sagen, gehört Mut. Ich wünsche mir sehr, dass wir als Gemeinderat und Verwaltung diesen Mut gemeinsam aufbringen, um den "Tanker Albstadt" auf den richtigen Kurs in Richtung Zukunft zu bringen.

Das wiederum macht erforderlich, dass wir die Gebühren- und Kostenstruktur so gestalten, dass die Einnahmenseite gestärkt wird, ohne die Wirtschaftskraft zu schwächen. Das ist eine schwierige Gratwanderung, die wohl durchdacht sein muss.

Diverse Gebühren- und Steuererhöhungen stehen uns bevor – von der Grundsteuer über Hundesteuer bis zu Eintrittspreisen in städtische Einrichtungen reicht das Spektrum des "Zumutbaren". Dies kommt erwartungsgemäß nicht überall gut an – weder in der Bevölkerung, noch in diesem Gremium. Ich nenne nur beispielhaft den vorläufigen Verzicht auf die Errichtung von Sporthallen am Schulzentrum Lammerberg, die Nichtverlegung des Eingangs der Kirchgrabenschule oder die einstweilen fehlenden Mittel für die grundlegende Instandsetzung der Friedhofskapelle in Ebingen. Dies ist alles wenig erfreulich. Trotzdem gilt es aus politischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die Gesundung der Finanzen unserer Stadt hier klaren Kurs zu halten.

Meine Damen und Herren,

die Kommunalwahl 2024 kommt mit großen Schritten näher. Damit wächst auch die Versuchung, wohlfeile Wahlversprechen zu machen. Aber: Wir alle wissen, in Anbetracht der Lage sind solche Versprechungen nicht seriös. Entscheidend für den Haushalt 2024 und die Folgejahre sind gerade nicht Diskussionen über Steuererhöhungen oder sonstige Steckenpferde, entscheidend ist Solidität und Verlässlichkeit im Wirtschaften. Bereits jetzt haben wir deutlich höhere Kreditaufnahmen eingeplant, bei gleichzeitig wesentlich höheren Kapitalmarktkosten, als dies in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Wenn wir aber den Weg in eine noch höhere Schuldenfalle und damit den Verlust der künftigen Handlungsfähigkeit im investiven Bereich vermeiden wollen, dann ist der unter großen Mühen eingeschlagene Sanierungsweg der einzig gangbare, um die Zukunft unserer Stadt dauerhaft zu sichern.

Dies ist auch unter dem Aspekt der Generationengerechtigkeit angezeigt, denn eine weitere Erhöhung der Neuverschuldung würde uns nicht nur künftig jeden weiteren Handlungsspielraums berauben, sondern zu Lasten der künftigen Generationen unserer Stadt gehen. Dies muss zwingend mit verantwortlicher Politik vermieden werden.

Der Haushalt 2024 bringt uns durch ein "Nadelöhr". Wenn wir uns allerdings aus diesen Zwängen für die Zukunft freischwimmen und wirkliche Handlungsfähigkeit zurückgewinnen wollen, dann ist für kommende Jahre neues, innovatives Denken erforderlich.

Dem Sanierungsstau kann nicht fortlaufend hinterher repariert werden, sondern wir müssen neue Wege gehen. Deshalb bin ich dankbar dafür, dass wir uns in mehreren Klausurtagungen gemeinsam auf eine neue Sicht auf die kommunalpolitischen Dinge der Zukunft geeinigt haben. Den Ansatz des Bildes von "Clustern" zu entwickeln, die sich sowohl auf Themenfelder, wie auch auf Handlungsoptionen in den einzelnen Ortsteilen – die auf Augenhöhe mit eingebunden werden – beziehen, wird dabei maßgeblich sein. Mit anderen Worten: Wenn wir uns aus dem über Jahrzehnte gewachsenen Sanierungsstau in der Stadt wirklich dauerhaft befreien wollen, dann gelingt uns das nur mit einer gänzlich neuen kommunalen Finanzpolitik. Nicht fortlaufendes Reparieren alter Strukturen führt uns als Gesamtstadt in eine gute Zukunft, sondern ein ganz neuer Ansatz und Blickwinkel für die zukünftige Investitionsstrategie. Wir werden die Infrastruktur der Stadt auf Synergieeffekte bei Gebäuden, bei Organisation und weiteren Aspekten „abklopfen“ und daraus ableiten, welche künftigen Investitionen den größten Nutzen für die Gesamtstadt und ihre Stadtteile haben. Auf diese künftige Vorgehensweise im Rahmen der „Albstädter Investitionsstrategie 2040“ haben wir uns in zwei Klausurtagungen mit dem Gemeinderat verständigt, erste Arbeitsgruppen – etwa zum Gebäudebestand – sind bereits eingesetzt und große Aufgaben warten.

Ich möchte es aber nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass es auch gilt private Investitionen in unserer Stadt anzuschieben und zu ermöglichen. Besonders in Zeiten leerer öffentlicher Kassen kommt es auch hier auf ein Miteinander zwischen Verwaltung, Politik und freier Wirtschaft entscheidend an.

Deshalb bedanke ich mich ausdrücklich bei all jenen, die durch Sponsoring, Investitionen und in anderer Weise in unserer Stadt vieles erst möglich machen. Das wird es in den nächsten Jahren – gerade auch bei großen Projekten – auszubauen gelten.

Meine Damen und Herren,

bei all den geschilderten Schwierigkeiten gibt es aber auch Anlass zu Optimismus. Die Frage der Stammtische "ist Albstadt jetzt pleite?" lässt sich einfach und eindeutig beantworten: **Nein!** Und wenn wir gemeinsam die Kraft finden, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, wird dies auch für die Zukunft kein Thema sein.

Lassen Sie mich deswegen nur mit einigen kurzen Beispielen auch positiv – allen Herausforderungen zum Trotz – in die Zukunft blicken:

Unsere Tochterunternehmen Albstadtwerke und as-Wohnbau stehen trotz schwieriger Lage im Energiesektor und am Bau gut da. Ein großer Dank deswegen an die Geschäftsleitungen, wie auch an alle Mitarbeitenden, die trotz teilweise gravierenden Fachkräftemangels auch im eigenen Bereich die Aufgaben gestemmt haben. Beide Unternehmen werden für unseren Weg zur Klimaneutralität für die Zukunft von entscheidender Bedeutung sein. Wir haben daher in diesem Jahr gemeinsam mit den Albstadtwerken und dem Technischen Rathaus die Arbeitsgruppe „Zukunft Wärme in Albstadt“ ins Leben gerufen, die uns hier zukünftige Handlungsoptionen – möglichst gemeinsam mit Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt – erarbeiten soll.

Ebenso werden wir trotz schwieriger Zeiten den Schwerpunkt "Bildung und Betreuung" in Albstadt weiter voranbringen: Ich nenne hier nur die Inbetriebnahme der Waldkita Kreuzbühl im Jahr 2024, die Sanierung und Erweiterung der Kita am Gänsbach, sowie den umfassenden weiteren Ausbau der Betreuungsangebote an unseren Schulen. Vor allem aber auch den Fortschritt den wir im Bereich Digitalisierung unserer Schulen dringend erreichen müssen:

Ende 2024 werden die bewilligten Mittel aus dem Digitalpakt mit fast 1,5 Millionen Euro abgerufen sein und in der überwiegenden Anzahl der Schulen kann digitaler Unterricht in den Klassenräumen gewährleistet werden. Ein wichtiges Ziel für die Bildungschancen der jungen Generationen unserer Stadt. Ebenso steht allen finanziellen Schwierigkeiten zum Trotz im Frühjahr der Umzug des Progymnasiums in die neuen Räumlichkeiten an. Natürlich ist der

Verzicht auf die dort ursprünglich geplanten Sporthallen schmerzlich, man muss aber ebenso betonen, dass dem Progymnasium – wie später auch der Realschule – ein qualitativ hochwertiges Gebäude zur Verfügung stehen wird, das die Zukunftsfähigkeit der Schule erst sichert.

Weitere Bausteine für die Zukunft der Stadt nenne ich nur schlagwortartig:

Vorrangiges Ziel wird es auch in Zukunft sein, Menschen in Albstadt anzusiedeln. Die bereits in Arbeit befindlichen Bebauungspläne für Wohngebiete müssen deswegen im kommenden Jahr zwingend und zügig vorangebracht werden, bestehende Bebauungspläne ggf. kleinteilig geändert, um auch und vor allem im Innenbereich auf bislang unbebaubaren Grundstücken zeitgemäßes Wohnen zu ermöglichen. Dasselbe gilt für den nach wie vor erheblichen Gewerbeflächenbedarf. Damit Albstadt wirtschaftlich zukunftsfähig bleibt, muss unsere Stadt rechtzeitig in einem bedarfsgerechten Umfang Gewerbeflächen ausweisen. Ungeachtet der fortlaufenden Diskussion um das Gewerbegebiet Hirnau sind vorbereitende Untersuchungen für verschiedene weitere Flächen aktuell in Arbeit.

Nicht zuletzt – in der letzten Sitzung wurde hierüber berichtet – geht das Projekt "Talgangbahn und Elektrifizierung der Zollernbahn" weiter voran. Auch dies ist für die Zukunft unserer Stadt wichtig und steht im nahtlosen Zusammenhang mit einem entscheidenden Thema der kommenden beiden Jahre: Der Weiterentwicklung der Innenstadt Ebingen.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir den Zuwendungsbescheid für das ZIZ-Programm bereits im Jahr 2022 erhalten haben und damit bis einschließlich 2025 über entsprechende Mittel verfügen, um Lebensqualität, Handelsumfeld, und Wohnen in der Innenstadt unseres größten Stadtteils neu zu definieren.

Dies wird sich nicht allein auf Ebingen auswirken, sondern auf die **gesamte Stadt Albstadt**. Eine Vielzahl von Maßnahmen ist bereits ins Laufen gekommen und wird im Jahr 2024 fortgesetzt werden. Die gemeinsam mit den Vertretern der örtlichen Wirtschaft betriebene City-Management GmbH wird zu Jahresbeginn endgültig die Gründungsphase hinter sich lassen und die Arbeit aufnehmen.

Zugleich sind viele weitere Maßnahmen im Bereich der Innenstadt Ebingen bereits in Umsetzung: Konzeption und Umsetzung des 1. Gründerwettbewerbs war erfolgreich, Mode am Turm wird künftig zur Kulturfläche, der Bürgerturmplatz wird in Zukunft besser in die Gesamtkonzeption innerstädtischen Lebens eingebunden, wie sie sich aktuell beim dortigen Weihnachtsdorf überzeugen können. Dies geht einher mit einem weiteren Ausbau der im Jahr 2024 implementierten Konzeption "Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt". Natürlich nicht nur bezogen auf Ebingen, sondern auf die Gesamtstadt Albstadt. Hier sind wir eindeutig auf dem richtigen Weg, dürfen uns hingegen nicht der Illusion hingeben, bereits am Ziel zu sein. Zu ergänzen wird dies künftig insbesondere auch durch entsprechende soziale Betreuung und Angebote für vorhandene Problemklientel in unserer Stadt sein.

Im Übrigen umfasst der Aspekt "Sicherheit" natürlich auch die Vorbeugung im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz. Dies nicht allein durch Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen und Anpassungsmaßnahmen betreffend des Klimawandels, sondern vor allem auch durch die Ausarbeitung und Fortschreibung unseres Krisenmanagementkonzepts, was im Jahr 2023 bereits konkrete Formen angenommen hat und im Jahr 2024 weiter fortgeschrieben werden muss. Gerade die heutigen unsicheren Zeiten machen es erforderlich, nicht allein auf Naturkatastrophen, sondern auch auf Angriffe aus dem Internet vorbereitet zu sein. Das werden wir leisten.

Meine Damen und Herren,

abseits vom eingangs angesprochenen Thema Wirtschaft gehört natürlich auch der weitere Ausbau des "Kultur- und Tourismusstandorts Albstadt" zu unseren wichtigen Zukunftsaufgaben.

Trotz angespannter Haushaltssituation geht die Kultur in Albstadt keinesfalls "baden", die zweite Auflage des Albstädter Band-Sommers in diesem Jahr war ein voller Erfolg und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Dies gilt auch für weitere regionale Events, vor allem aber für den Sachverhalt, dass sich Albstadt im November 2024 wieder in eine Literaturhochburg verwandeln wird. Mit der 9. Auflage der Albstädter Literaturtage werden wieder namhafte Autorinnen und Autoren nach Albstadt kommen, um ihre Werke einem

breiten Publikum vorzustellen. Ich möchte aber nicht verhehlen, dass wir derzeit prüfen, ob im Hinblick auf die knappen Finanzmittel alle traditionellen Veranstaltungen im kommenden Jahr wie bisher durchgeführt werden können oder ggf. ins Folgejahr zu strecken sind. Auch die Bereiche Traufgänge mit einem neuen Premiumspazierwanderweg und Bikezone werden wir fortführen, um auch touristisch weiter "ganz oben" zu bleiben. Selbstverständlich wird unsere vielfältige Museumslandschaft auch im Jahr 2024 erhalten bleiben, zuvorderst natürlich unser städtisches Kunstmuseum, das mit seiner neuen Konzeption und Ausrichtung weit in die Gesellschaft unserer Stadt hinein wirkt und sich ebenso wie die weiteren Museen -die das ihre zu den Einsparungen beigetragen haben- in die richtige Richtung entwickelt. Und dennoch – das gilt für den gesamten städtischen Gebäudebestand – werden wir für die kommenden Jahre darüber nachdenken müssen, wie wir zu Bestandsoptimierungen kommen können.

All dies, meine sehr geehrten Damen und Herren, könnte nicht bewältigt werden, ohne die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Albstadt und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Vor diesem Hintergrund möchte ich die Gelegenheit nutzen, ausdrücklich - allen- Mitarbeitenden der Stadt Albstadt für ihren großen Einsatz in diesem schwierigen Jahr zu danken. Jede und jeder von Ihnen hat in diesem Jahr dazu beigetragen, dass wir allen unseren Aufgaben gerecht werden konnten.

Dabei habe ich deutlich den Eindruck, dass der Aspekt "Verwaltung als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt" noch mehr Berücksichtigung im täglichen Verwaltungshandeln findet. Dies ist der richtige Weg, den wir weiter gemeinsam beschreiten werden und auch dafür meinen herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren,

ich denke es wird sehr deutlich, dass wir uns trotz der aktuell schwierigen Lage auf einem grundsätzlich richtigen und wichtigen Weg in die Zukunft befinden. Denn bekanntlich ist die Zukunft "ein unentdecktes Land" – lassen Sie uns deswegen in dieses "unentdeckte Land" gemeinsam aufbrechen: Mit Mut, mit Optimismus und demokratischer Streitbarkeit, aber ebenso auch mit der Geschlossenheit der Demokraten gegenüber denjenigen, die die Demokratie in Frage stellen!

Meine Damen und Herren,

Herr Finanzbürgermeister Mall wird Ihnen im Anschluss, wie üblich, die Haushaltsdetails darstellen. In den kommenden Wochen wird dann Gelegenheit bestehen, in den Fraktionen und Ausschüssen unseren Haushaltsplan zu beraten und zu diskutieren, wobei Ihnen dazu neben Herrn Bürgermeister Mall auch gerne unsere Kämmerin Frau Wild direkt Rede und Antwort stehen wird. Kommen Sie gerne bei Fragen jederzeit auf uns zu.

Schon jetzt möchte ich mich insbesondere bei der Kämmerei für die zahllosen Nachtschichten herzlich bedanken, in der Hoffnung, dass die anstehende Weihnachtszeit etwas ruhiger wird. Nachdem dies die letzte Sitzung im Jahr 2024 sein wird, möchte ich Ihnen allen – Mitarbeitern, Gemeinderat, Presse und allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt – an dieser Stelle auch ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2024 alles erdenklich Gute – vor allem stets gute Gesundheit – wünschen. Ich freue mich sehr auf ein weiteres gutes und konstruktives Miteinander.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.